

Auszug aus dem Protokoll des Regierungsrates des Kantons Zürich

Sitzung vom 27. Mai 2009

842. Lotteriefonds des Kantons Zürich; Auslandhilfe 2009

1. Einleitung

1.1 Allgemeines

Mit Vorlage 4415 (KRB vom 5. November 2007) bewilligte der Kantonsrat für 2007 bis 2010 einen Auslandhilfe-Rahmenkredit von 16 Mio. Franken. Dem Regierungsrat stehen somit für diesen Zeitraum jährlich 4 Mio. Franken zur Unterstützung von Auslandhilfevorhaben zur Verfügung. Der einzelne Beitrag zugunsten eines Projektes darf den Betrag von Fr. 400 000 nicht übersteigen.

1.2 Zielsetzung und Partner

Mit seinen Auslandhilfebeiträgen will der Kanton folgende Ziele erreichen:

- entsprechend dem Grundsatz Hilfe zur Selbsthilfe die Bevölkerung in den Projektgebieten in ihren Anstrengungen unterstützen, die eigenen Lebensbedingungen zu verbessern,
- bei den Bemühungen mithelfen, die grossen Unterschiede zwischen den hochentwickelten und den armen Nationen vor allem in Afrika und in europäischen Randregionen abzubauen,
- einen Beitrag zur Verbesserung der internationalen Stabilität leisten und
- gleichzeitig verdeutlichen, dass dies nicht nur Bundessache oder private Angelegenheit ist, sondern eine Verpflichtung aller wohlhabenden Gemeinwesen.

Direkter Ansprechpartner des Kantons ist Alliance Sud (früher: Arbeitsgemeinschaft der Hilfswerke). Sie besteht aus folgenden Organisationen: Brot für alle (BFA), Caritas, Fastenopfer, Hilfswerk der Evangelischen Kirchen der Schweiz (HEKS), Helvetas und Swissaid.

1.3 Gesuchseingaben

Die Alliance koordinierte die Gesuchseingabe unter ihren Mitgliedern sowie bei den Organisationen Schweizerisches Arbeiterhilfswerk (SAH), Schweizerisches Rotes Kreuz (SRK), Swisscontact und Terre des hommes Schweiz (TDH Schweiz).

Die Hilfswerke Biovision, Brücke – Le Pont, Christlicher Friedensdienst (cfd), Co-Operaid, Enfants du monde, Green Cross Schweiz, Grünwerk, Horyzon, Iamaneh, Interteam, Médecins Sans Frontières

(MSF), New Tree, Rokpa Schweiz, Solidarität Dritte Welt, SolidarMed, Stiftung Berg, Stiftung Kinderdorf Pestalozzi, TearFund Schweiz, Terre des hommes Kinderhilfe (TDH Kinderhilfe), Vétérinaires Sans Frontières (VSF), Vivamos mejor sowie die Pädagogische Hochschule Zürich (PHZH) haben ihre Gesuche unabhängig von der Alliance eingereicht.

Die erwähnten 32 (2008: 30) Organisationen reichten dem Kanton für das laufende Jahr 46 (42) Gesuche in der Gesamtsumme von Fr. 10 585 377 (Fr. 8 399 060) ein. In diesen Angaben sind die Auslandhilfegesuche nicht mitgezählt, die während des Jahres eingereicht und direkt abgelehnt wurden, da die gesuchstellenden Organisationen grundlegende Vorgaben – wie z. B. Unterstützung durch die DEZA (Direktion für Entwicklungszusammenarbeit des Bundes) – nicht erfüllten.

Die eingereichten Gesuche verteilen sich wie folgt:

- 33 Gesuche für Vorhaben in Afrika,
 - 1 Gesuch für ein Vorhaben in Südamerika,
 - 9 Gesuche für Vorhaben in Osteuropa,
 - 2 Gesuche für Vorhaben in Kirgistan und Tadschikistan (GUS) und
 - 1 Gesuch für ein Projekt in China.

1.4 Auswahl der Projekte und Beiträge 2009

Die Kriterien für die Auswahl der Auslandhilfeprojekte sind in den «Richtlinien über Beiträge an Katastrophen-, Ausland- und Inlandhilfevorhaben» festgelegt.

Mit Postulat KR-Nr. 272/2006 wurde der Regierungsrat ersucht, im Rahmen der Auslandhilfe-Vergabungen auch Projekte aus akuten Krisenregionen und aus Staaten, aus denen Menschenrechtsverletzungen bekannt sind, zu berücksichtigen. In seiner Stellungnahme (RRB Nr. 1566/2006) zu diesem Postulat hat der Regierungsrat festgehalten, dass auch Staaten mit problematischer Menschenrechtslage berücksichtigt werden, sofern dabei nicht staatliche Organisationen Nutzniesser des entsprechenden Auslandhilfebeitrages werden. Dies ist bei den entsprechenden Projekten (z. B. in Simbabwe) sichergestellt.

Jedes gesuchstellende Hilfswerk – mit Ausnahme von MSF, der Stiftung Berg und Vivamos mejor (vgl. Abschnitt 1.5) – erhält einen Projektbeitrag.

2009 berücksichtigt der Kanton erstmals das Hilfswerk Rokpa Schweiz (Projekt Nr. 18).

Hat ein Hilfswerk bzw. eine Organisation mehrere Projekte eingereicht, erfolgte die Auswahl nach vorgegebener Priorität des Hilfswerks. Die Kürzung an den gewünschten Beiträgen erfolgte aufgrund der zur Verfügung stehenden Mittel.

Für das Festlegen der einzelnen Projektbeiträge gelten die folgenden Vorgaben:

- Es ist nicht Absicht des Kantons, alle Hilfswerke gleichrangig zu berücksichtigen. Vielmehr will er – wenn angezeigt – Schwerpunkte setzen. Dies ist bei besonders innovativen Vorhaben und bei Vorhaben von kantonsnahen Institutionen möglich. Gestützt auf den Mitbericht der Bildungsdirektion wurde das Vorhaben der PHZH (Projekt Nr. 22; Kooperation im Lehrmittelbereich mit Kosovo) als Schwerpunktvorhaben behandelt und mit einem überdurchschnittlich hohen Beitrag berücksichtigt.
- In den Richtlinien ist u. a. festgelegt, dass Osteuropa insgesamt nicht mit einem höheren Beitrag berücksichtigt werden darf als Afrika. Da für Projekte in Osteuropa wesentlich weniger Gesuche eingereicht wurden als für Projekte in Afrika, können die durchschnittlichen Beiträge an Osteuropaprojekte höher ausfallen als die Beiträge für Afrikavorhaben.
- Organisationen, die erstmals einen Beitrag aus dem Lotteriefonds erhalten, werden in der Regel mit einem etwas geringeren Beitrag als die übrigen Organisationen berücksichtigt (vgl. Projekt Nr. 18 von Rokpa Schweiz).

Diese Vorgaben sind wie folgt umgesetzt:

- Das Schwerpunktprojekt Nr. 22 der Pädagogischen Hochschule Zürich wird mit Fr. 400 000 unterstützt.
- Die anderen Osteuropaprojekte erhalten je Fr. 170 000, sofern nicht ein geringerer Beitrag gewünscht wird.
- Die Afrikaprojekte werden mit je Fr. 116 000 berücksichtigt.
- Da erstmals berücksichtigt, erhält Rokpa Schweiz (Projekt Nr. 18) einen Beitrag von Fr. 110 000.

Somit entfallen von den insgesamt 4 Mio. Franken, die für 2009 zur Verfügung stehen, auf Vorhaben

	Fr.	%
– in Afrika (Projekte Nrn. 1–21)	2 430 000	60,75
– in (Süd-)Osteuropa und GUS (Projekte Nrn. 22–29)	1 570 000	39,25
Total	4 000 000	100

Die 29 ausgewählten Vorhaben verteilen sich auf rund 30 Staaten bzw. politische Einheiten. Einzelne Staaten kommen in den Genuss mehrerer Projektbeiträge (vgl. dazu Abschnitt 3.2). Über mehrere Jahre ergibt sich jedoch eine ausgewogenere Verteilung.

1.5 Nicht berücksichtigte Gesuche

17 der eingereichten Vorschläge wurden nicht in den Antrag übernommen; zwölf dieser Vorhaben betreffen Afrika, die übrigen (Süd-) Osteuropa, Südamerika und Asien. Drei Projekte stammen von Organisationen, die nicht über das ZEWO-Gütesiegel verfügen. Ein Projekt aus Südamerika wurde nicht berücksichtigt, weil Südamerika nicht zu den kantonalen Schwerpunktgebieten der Auslandhilfe zählt. Die übrigen 13 Vorhaben waren Ausweichvorschläge der Hilfswerke mit zweiter oder dritter Priorität. Die folgende Liste ermöglicht einen Überblick:

Hilfswerk	Beschrieb; Land	Begründung
Biovision	Tsetsefliegen Kontrolle in Äthiopien, Fr. 114 000	2. Priorität
BFA	Gesundheitsprogramm im Kongo, Fr. 180 800	2. Priorität
Caritas	Sauberes Wasser als Lebensgrundlage, Äthiopien, Fr. 200 000	2. Priorität
Fastenopfer	Nahrungsmittelknappheit, Burkina Faso, Fr. 134 750	2. Priorität
HEKS	Wasserversorgung und Verbesserung des Einkommens in Äthiopien, Fr. 160 000	2. Priorität
HEKS	Dorfentwicklung Moldau, Fr. 160 000	3. Priorität
Iamaneh	Frauenhaus, Bosnien-Herzegowina, Fr. 140 000	2. Priorität
MSF	Medizinische Versorgung, Kongo, Fr. 150 000	kein ZEWO-Zertifikat
MSF	Versorgung von HIV-Menschen, Mosambik, Fr. 150 000	kein ZEWO-Zertifikat
SolidarMed	Sauberes Trinkwasser, Tanzania, Fr. 125 000	2. Priorität
SRK	Förderung Gemeindeschwestern, Weissrussland, Fr. 180 000	2. Priorität
Stiftung Berg	Operationsprogramm für Kinder, China, Fr. 157 000	kein ZEWO-Zertifikat
Stiftung Kinderdorf	Alternative Schul- und Berufsbildung, Äthiopien, Fr. 110 000	2. Priorität
Pestalozzi		
Swissaid	Frauenhaus, Tansania, Fr. 148 000	2. Priorität
Swisscontact	Armutsbekämpfung und Finanzdienst, Kenia, Fr. 120 000	2. Priorität
TdH Schweiz	Ausbildung Jugendlicher, südliches Afrika, Fr. 240 000	2. Priorität
Vivamos mejor	Abfallsammler, Kolumbien, Fr. 135 000	Südamerika kein Schwerpunktgebiet

1.6 Weiterführung der Auslandhilfe

Da der Rahmenkredit 2007 bis 2010 läuft, kann der Regierungsrat auch im kommenden Jahr Beiträge von insgesamt 4 Mio. Franken für die Auslandhilfe einsetzen. Da immer mehr Organisationen die grundsätzlichen Bedingungen für eine Beitragsleistung erfüllen (ZEWO-Gütesiegel und Unterstützung durch die DEZA), ist im Zusammenhang

mit einem neuen Rahmenkredit ab 2011 eine Verschärfung der Vergabekriterien anzustreben. Ziel muss es sein, die Anzahl der beitragsberechtigten Organisationen einschränken bzw. definieren zu können.

2. Ausgewählte Einzelprojekte

Die folgende Auflistung der berücksichtigten Einzelprojekte enthält in knapper Form die grundlegenden Angaben zum jeweiligen Projekt:

- Unter dem Berichtspunkt Partner sind die jeweils wichtigsten Organisationen aufgeführt, mit denen das entsprechende Vorhaben durchgeführt wird. In der Regel handelt es sich dabei um regionale oder nationale Nicht-Regierungsorganisationen (NRO).
- Im Berichtspunkt Grundinformationen findet sich die Ausgangslage bzw. finden sich die Rahmenbedingungen für das jeweilige Vorhaben.
- Unter Projektziel ist das Hauptziel des Vorhabens aufgeführt. Eine detaillierte Auflistung der untergeordneten Ziele wäre zu umfangreich.
- In der Rubrik PBK finden sich die jeweiligen Projektbegleitkosten, die das Hilfswerk ausweist. Im Beitrag, den der Kanton gewährt, ist ein Projektbegleitkostenanteil von 10% eingeschlossen, sofern nicht anders angegeben. Ein höherer Anteil als 10% wird nicht gewährt.

2.1 Projekte in Afrika (Projekte Nrn. 1–21)

1) Psychosoziale Unterstützung für Gewaltopfer

Hilfswerk	Christlicher Friedensdienst
Staat/Region	Algerien, Sidi Moussa (Präfektur Alger)
Partner	Nationaler Fachverband SARP (er bietet psychologische Unterstützung u. a. für Opfer von Terrorismus und häuslicher Gewalt, für Migrantinnen aus subsaharischen Gebieten und für Opfer von Naturkatastrophen)
Grundinformationen	Die Umgebung von Sidi Moussa war während des Konflikts der 90er-Jahre vom Terror stark betroffen. Die offizielle Politik der «Nationalen Versöhnung» verhindert eine Aufarbeitung des Geschehenen. Die Gewalterfahrung wirkt sich in den Familien oft in Form von häuslicher Gewalt aus. Die ökonomischen Aussichten sind schlecht. Zudem ist der Islamismus wieder am Erstarken. Insbesondere Frauen sind in ihrer persönlichen Freiheit eingeschränkt.
Projekthinhalte	Einzel- und Gruppentherapie für von Gewalt betroffene Menschen (Kinder/Jugendliche, Frauen und Männer), soziale und juristische

	Unterstützung, Ausbildung für Jugendliche und Mütter, Gewaltprävention, Weiterbildung von Fachpersonen.	
Projektziele	Die von politischer und sozialer Gewalt betroffene Bevölkerung aus dem Gebiet von Sidi Moussa kann ihre traumatischen Erlebnisse verarbeiten. Zudem wird Gewaltprävention gefördert (Schutz von Kindern und Frauen).	
Begünstigte	Jährlich rund 750 Frauen, Kinder/Jugendliche und Männer	
Gesamtkosten 09/10		Fr. 229 292
PBK		8%
Gewünschter Beitrag		Fr. 150 000
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 8% PBK)	Fr. 116 000
2) Wiederbewaldung		
Hilfswerk	New Tree	
Staat/Region	Burkina Faso, Nordregion	
Partner	Ökologisches Zentrum Albert Schweitzer, Imker-Organisation	
Grundinformationen	Die Übernutzung der Wälder und der anhaltend grosse Bedarf an Bau- und Brennholz (in den Städten) verringern die vorhandenen Baum- bzw. Holzressourcen. Die Desertifikation kann jedoch ausschliesslich durch eine Wiederbewaldung aufgehalten werden. Damit Bäume gedeihen, ist ein strenger Schutz notwendig (parzellenweises Einzäunen).	
Projekthinhalte	Einzäunen von Ödlandflächen (Arbeit für Grossfamilien, Frauengruppen) und Wiederbewaldung. Flechten von Maschendrahtgitter; Betreuung von Parzellen, Lebendhecken und Fruchtbäumen, Ausbildungskurse.	
Projektziel	Verbesserung der Lebensgrundlagen (ökologisch, ökonomisch, sozial) der ländlichen Bevölkerung.	
Begünstigte	Direkt: 15 Grossfamilien und Frauengruppen	
Gesamtkosten 09		Fr. 451 680
PBK		18%
Gewünschter Beitrag		Fr. 180 000
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 10% PBK)	Fr. 116 000

3) Verbesserte Lebensbedingungen für Bauernfamilien

Hilfswerk	HEKS
Staat/Region	Demokratische Republik Kongo, Provinz Nord Kivu
Partner	Vier NRO
Grundinformationen	Die Bauernfamilien in der Region betreiben vorwiegend Landwirtschaft, Fisch- und Viehzucht. Die Erträge sind nicht nur von den klimatischen Verhältnissen abhängig, sondern auch vom Fachwissen, dem Zugang zu gutem Saatgut und tiermedizinischem Wissen.
Projekthalte	Erhöhung der landwirtschaftlichen Produktion (Ausbildung z. B. in den Bereichen Pflanzenkrankheiten, Vermeiden von Bodenerosion, Veterinärmedizin); Erhöhung des Einkommens durch handwerkliche Ausbildung (Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern für Bauernkooperativen, Ausbildung von Jugendlichen und Erwachsenen); Stärkung der Bauernkooperativen und Zugang zu Kleinkrediten (Ausbildung bei 67 Dorfkassen).
Projektziel	Verbesserung der Lebensverhältnisse.
Begünstigte	Rund 4300 Bauernfamilien (Haushalte), insgesamt rund 25 000 Personen
Gesamtkosten 09/10	Fr. 1 248 903
PBK	13%
Gewünschter Beitrag	Fr. 180 000
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 10% PBK) Fr. 116 000

4) Reintegration von Kindersoldatinnen

Hilfswerk	VSF
Staat/Region	Demokratische Republik Kongo, Region Kivu
Partner	–
Grundinformationen	Bei den bürgerkriegsähnlichen Auseinandersetzungen rekrutierten die Konfliktparteien Knaben und Mädchen aus den Dörfern als Kämpfer, Träger, Diener und Sexsklaven. Es wird geschätzt, dass bis Ende 2008 etwa 30 000 Kinder rekrutiert wurden, davon 40% Mädchen. Zwar haben Kinderschutzorganisationen diese Kinder und Jugendlichen zum Teil demobilisieren können, doch ist ihre Eingliederung in ihre Familien mühevoll. Erfolgversprechend ist sie u. a. dann, wenn sie ihren Familien wirtschaftlich nicht zur Last fallen.

Projekthalt	Ausbildung von ehemaligen Kindersoldatinnen in Ziegenzucht und -haltung, Ausbildung in der Bekämpfung von Tierseuchen, Aufbau einer Ziegenfleisch-Verkaufsorganisation.	
Projektziel	Soziale und wirtschaftliche Wiedereingliederung von 100 ehemaligen Kindersoldatinnen.	
Begünstigte	100 Kindersoldatinnen und ihre Familien	
Gesamtkosten		Fr. 311 590
PBK		10%
Gewünschter Beitrag		Fr. 150 000
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 10% PBK)	Fr. 116 000

5) Fonjak

Hilfswerk	Grünwerk	
Staat/Region	Kamerun, Südprovinzen	
Partner	Fonjak (NRO)	
Grundinformationen	In Südkamerun leben vorwiegend Kleinbauern. Sie betreiben traditionellen Wanderfeldbau mit Brandrodung. Auf der Suche nach fruchtbarem Boden und durch die Vergrösserung der Produktionsfläche verlagern die Bauern den landwirtschaftlichen Anbau immer weiter in den Urwald hinein. Die Auswirkungen sind: schwindende Primär- und Sekundärwälder, unfruchtbare Böden, Dezimierung der Artenvielfalt, Landflucht, zunehmende Verslumung der Städte, soziale und kulturelle Konflikte.	
Projekthalt	Weiterbildungsseminare für Bäuerinnen und Bauern zur Gründung und Führung von Kooperativen für Ernte, Verarbeitung und Vermarktung von Früchten, Nüssen und anderen Nicht-Holz-Produkten, Aufbau von Baumschulen, Mikrokredite.	
Projektziele	Schutz des Urwaldes, Förderung der nachhaltigen Produktion, Verarbeitung und Vermarktung von Nicht-Holz-Produkten	
Begünstigte	Rund 3000 Direktbegünstigte und ihre Familien	
Gesamtkosten 09–11		Fr. 632 000
PBK		14%
Gewünschter Beitrag		Fr. 120 000
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 10% PBK)	Fr. 116 000

6) Armutsbekämpfung und Entschuldung durch Spargruppen

Hilfswerk	Fastenopfer
Staat/Region	Madagaskar, südliches Hochland, Südosten, Ost- und Westküste
Partner	Zwei regionale NRO
Grundinformationen	Den Kleinbäuerinnen und Kleinbauern bleibt als Mittel gegen schlechte Ernteerträge, Ernteaufschläge und Nahrungsknappheit einzig die Kreditaufnahme – in der Regel zu Wucherzinsen. Oft verlieren sie dabei ihr Land und somit ihre Lebensgrundlage. Auch die Stadtbevölkerung kennt das Problem der Verschuldung; hier trifft es die Arbeiterinnen und Arbeiter sowie die kleinen Beamtinnen und Beamten. Die verschuldete Bevölkerung kann ihre Kinder nicht mehr zur Schule schicken. Bildungsdefizite, Unterernährung und Armut hängen so unmittelbar zusammen. Zudem fehlt eine nationale Strategie gegen diese zunehmende Verschuldung breiter Bevölkerungsschichten.
Projekthalte	Begleitung von rund 2800 Spargruppen beim Festlegen ihrer Spargruppenprogramme, Aufbau von 500 neuen Spargruppen und Reisanlagen, Zusammenschluss von Spargruppen zu Netzwerken, Aus- und Weiterbildung der Gruppen (Verwaltung, Kreditvergabe, Landrechte, angepasste Techniken in der Landwirtschaft usw.).
Projektziel	Entschuldung sämtlicher Spargruppenmitglieder.
Begünstigte	Rund 230 000 Menschen in 3250 Spargruppen
Gesamtkosten	Fr. 227 410
PBK	10%
Gewünschter Beitrag	Fr. 165 000
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 10% PBK) Fr. 116 000

7) Geburtsrisiko Fisteln: Prävention und Behandlung

Hilfswerk	Iamaneh
Staat/Region	Mali, Region Ségou
Partner	Iamaneh Mali
Grundinformationen	Die von Fisteln betroffenen Frauen stammen vorwiegend aus ländlichen Gebieten. Die Frauen haben während ihrer Schwangerschaft keine

Projektinhalte	<p>vorgeburtlichen Untersuchungen erhalten und meistens ohne medizinische Hilfe geboren. Fisteln sind das Resultat von Geweberissen im Vaginal-/Darmbereich, sie führen zu permanentem Ausfluss von Urin und Stuhl. Die von Fisteln betroffenen Frauen werden in der Regel von ihren Ehemännern und Familien verstossen, sie leben dann isoliert und im Elend. Prävention (Informations- und Sensibilisierungsaktivitäten durch Radiosendungen, Gesprächsgruppen, Hausbesuche, Ausbildung von 90 Projektteams), Behandlung (Operationen und Nachoperationen), Wiedereingliederung (Kreditvergaben, Schulungen).</p>		
Projektziel	<p>Verringerung der Fistel-Erkrankungen und der damit verbundenen körperlichen und sozialen Folgen</p>		
Begünstigte	Rund 64 000 Frauen		
Gesamtkosten			Fr. 553 466
PBK			15%
Gewünschter Beitrag			Fr. 140 000
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 10% PBK)		Fr. 116 000

8) Basisgesundheit und Verhütung von Armutsblindheit

Hilfswerk	SRK		
Staat/Region	Mali, Region Timbuktu		
Partner	Malische Rotkreuzgesellschaft		
Grundinformationen	<p>Das Hauptproblem der Bevölkerung in der Region Timbuktu ist der Mangel an sauberem Trink- und Nutzwasser für eine ausreichende landwirtschaftliche Produktion und Viehzucht. Mit dem Wassermangel und dem allgemein tiefen Ausbildungsstand der Menschen eng verbunden sind gesundheitliche Probleme (Hygiene, Infektions- und Augenkrankheiten).</p>		
Projektinhalte	<p>Verbesserung der medizinischen Dienstleistungen, Ausbildung der Bevölkerung in den Bereichen Gesundheit und Ernährung, Ausbildung von medizinischem Fachpersonal, Aufbau eines augenmedizinischen Basisdienstes, Verbesserung des Zugangs zu sauberem Trinkwasser (Aus- und Weiterbildung von Brunnenverantwortlichen).</p>		

Projektziele	Verbesserung der Gesundheitssituation der Bevölkerung im Distrikt Goundam und Einführung eines augenmedizinischen Dienstes in der Region Timbuktu.	
Begünstigte	Rund 582 000 Menschen	
Gesamtkosten		Fr. 2 414 800
PBK		13%
Gewünschter Beitrag		Fr. 300 000
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 10% PBK)	Fr. 116 000

9) Schule der zweiten Chance

Hilfswerk	Enfants du Monde	
Staat/Region	Niger, Region Niamey	
Partner	Nigerianische Bildungsorganisation ONEN	
Grundinformationen	Die Einschulungsquote im Niger ist noch immer tief (Knaben rund 56%, Mädchen rund 40%). Der Unterricht wird von Anfang an in der Fremdsprache Französisch erteilt, zudem ist das Angebot an Schulen und Lehrkräften quantitativ und qualitativ mangelhaft. Auch fehlt es an Lehrmaterial. Zahlreiche Kinder verlassen die Schule frühzeitig.	
Projekthalte	Aufbau einer Schule für Kinder, die noch nie zur Schule gegangen sind oder diese frühzeitig verlassen haben (Unterricht in regionalen Sprachen, Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern), Stärkung der Organisation ONEN, Integration dieses Bildungsmodells in das staatliche Schulsystem.	
Projektziel	Verbesserung der Ausbildungsqualität im Niger.	
Begünstigte	12 Lehrerinnen und Lehrer, 440 Schülerinnen und Schüler	
Gesamtkosten		Fr. 279 771
PBK		10%
Gewünschter Beitrag		Fr. 220 000
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 10% PBK)	Fr. 116 000

10) Gesundheitszentrum Ruram

Hilfswerk	Solidarität Dritte Welt	
Staat/Region	Ruanda, Präfektur Gikongoro, Gebiet Ruramba	
Partner	Kongregation Abizemariya	

Grundinformationen	Die Provinz verfügt nur über eine geringe Infrastruktur, die Krankenversorgung erfolgt durch wenige regionale Gesundheitszentren. Mangelerscheinungen vor allem aufgrund einseitiger Ernährung sind weit verbreitet.
Projekthinhalte	Präventionsarbeit gegen Fehl- und Unterernährung bei Kleinkindern, Kindern, Jugendlichen. Gesundheitskampagnen (Hygiene, Gesundheitsvorsorge, Aids).
Projektziele	Verbesserung der medizinischen Versorgung im Gebiet Ruramba, Senkung der Folgeerkrankungen.
Begünstigte	Jährlich mindestens 15 000 Kranke
Gesamtkosten	Fr. 384 000
PBK	6%
Gewünschter Beitrag	Fr. 120 000
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 6% PBK) Fr. 116 000

11) Bildungsprojekt Rumbek

Hilfswerk	TearFund Schweiz
Staat/Region	Südsudan
Partner	Regionale NRO
Grundinformationen	Der Bürgerkrieg und die jahrzehntelange Inexistenz von funktionierenden kommunalen und regionalen Verwaltungsstrukturen haben im Südsudan insbesondere beim Bildungswesen zu einem desolaten Zustand geführt. Gemäss Schätzungen gehen nur 20% der Kinder zur Schule.
Projekthinhalte	Ausbildung von Lehrpersonen, Bildung von Lehrer-Eltern-Ausschüssen, Alphabetisierungskurse für Erwachsene, Anlegen von Schulgärten, Sensibilisierungskampagnen zur Förderung des Schulbesuchs von Mädchen.
Projektziel	Verbesserung der Infrastruktur von Schulen mit Steigerung des Mädchenanteils an den Schulen.
Begünstigte	Rund 250 Lehrkräfte und 12 000 Schüler
Gesamtkosten	Fr. 1 670 700
PBK	3%
Gewünschter Beitrag	Fr. 150 000
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 3% PBK) Fr. 116 000

12) Gesundheitswesen Tansania

Hilfswerk	Interteam
Staat/Region	Tansania, Nordregionen
Partner	Drei regionale Gesundheitsorganisationen und ein Regionalspital
Grundinformationen	Die Gesundheitssituation im Land ist prekär. Die Müttersterblichkeit auf 100 000 Geburten liegt bei 1500 (Afrika: 910) und die durchschnittliche Lebenserwartung beträgt 46 Jahre. Auch die Personalsituation im Gesundheitswesen ist schlecht, auf 100 000 Einwohnerinnen und Einwohner kommen zwei Ärztinnen und Ärzte (Afrika: 21).
Projekthalte	Beratung, Unterstützung und Weiterentwicklung der Partner (Management, Unterhalt medizinischer Geräte, Aufbau und Durchführen von Ausbildungsprogrammen, Einführung von Informatik).
Projektziel	Qualitative Verbesserung des Gesundheitswesens durch institutionelle Stärkung der Partner.
Begünstigte	Direkt: elf Spitäler, drei angegliederte Ausbildungsstätten mit rund 1500 Angestellten; indirekt: mehrere Millionen Menschen
Gesamtkosten	Fr. 1 575 000
PBK	16%
Gewünschter Beitrag	Fr. 200 000
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 10% PBK) Fr. 116 000

13) Unterstützung von Witwen, Waisen und besonders gefährdeten Kindern und Jugendlichen

Hilfswerk	Terre des hommes Schweiz
Staat/Region	Tansania, Region Mwanza (Nordwest-Tansania)
Partner	Überregionale Jugendhilfeorganisation (NRO)
Grundinformationen	Kinder, Jugendliche und Frauen sind von AIDS besonders betroffen. Sie müssen mit dem Verlust von Angehörigen klarkommen, sind selber mit der Krankheit konfrontiert und werden als Waisen oder Witwen oft an den Rand der Gesellschaft gedrängt. Unterstützung benötigen auch Menschen mit Albinismus, die aufgrund abergläubischer Vorstellungen verfolgt werden.

Projekthinhalte	Jugendarbeit (Gründung und Unterstützung von Jugendclubs, Durchführung von Kursen und Seminaren), psychosoziale Unterstützung, Rechtsberatung, Informationskampagnen zu Themen wie Grund- und Menschenrechte, HIV/Aids-Prävention, Schutz der Albinos gegen Verfolgung, Strassenkinder-Programm.
Projektziel	Verbesserung der Lebenssituation benachteiligter und HIV/Aids-betroffener Kinder und Jugendlicher sowie von Menschen mit Albinismus.
Begünstigte	Direkt: rund 2000 Menschen
Gesamtkosten	Fr. 284 730
PBK	10%
Gewünschter Beitrag	Fr. 240 000
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 10% PBK) Fr. 116 000

14) Ernährungssicherheit in der Sahelregion

Hilfswerk	Swissaid
Staat/Region	Tschad, Sahelregion
Partner	Fünf regionale NRO
Grundinformationen	Die Ernährungssicherheit der Menschen im Sahelgebiet des Tschads ist klimabedingt nicht gewährleistet. Deshalb kann nicht mit regelmässigen Ernten gerechnet werden. Zudem herrscht Mangel an Trinkwasser. Dadurch verschlechtern sich die Lebensbedingungen erheblich (Krankheiten, hohe Kindersterblichkeit). Hinzu kommen mangelnde Ressourcen, Landflucht der Bauern in Zeiten der Trockenheit, Erosion, verminderte Ernteerträge wegen Trockenheit und Schädlingen, fehlender Zugang zu neuem Saatgut.
Projekthinhalte	Bau eines Vorratslagers, Betrieb und Einrichtung eines Gemeinschafts- und Ausbildungszentrum, Trinkwasserbohrungen; Kurse in Gemüsebau/Landwirtschaft, in Veterinärwesen, Baumzucht und Fischerei, Vermarktung; Bewusstseinsbildung in Ernährungs- und Gesundheitsfragen, Ausbildung von Dorfverantwortlichen in der Führung von Spar- und Kreditkassen, Organisationsentwicklung.

Projektziel	Verbesserung der Ernährungssicherheit.	
Begünstigte	Direkt: rund 80 000 Menschen	
Gesamtkosten		Fr. 215 000
PBK		14%
Gewünschter Beitrag		Fr. 215 000
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 10% PBK)	Fr. 116 000

15) Armutsbekämpfung durch bessere Wertschöpfung
in der Landwirtschaft

Hilfswerk	Swisscontact	
Staat/Region	Uganda, Distrikt Luwero	
Partner	Bienenzüchtervereinigung, Beratungsdienst für Bienenzucht im Landwirtschaftsministerium, mehrere Betriebe für Nahrungsmittelverarbeitung	
Grundinformationen	Uganda ist ein typisches Agrarland. Armutsreduktion kann über die Förderung der landwirtschaftlichen Produktion erreicht werden. Besonders geeignet ist die Produktion von Honig, Kaffee und Ananas.	
Projekthinhalte	Ausbildung in Anbau, Produktion, Verarbeitung und Vermarktung, Verbessern der Produktionsmethoden (Bio-Zertifizierung), Schaffung neuer Arbeitsplätze, Verbessern der Absatzmöglichkeiten.	
Projektziel	Erhöhung von Beschäftigung und Einkommen von Kleinbäuerinnen und Kleinbauern im ländlichen Raum.	
Begünstigte	Direkt: rund 3000 Bäuerinnen, Bauern, Kleinunternehmerinnen und -unternehmer; indirekt: rund 20 000 Personen	
Gesamtkosten 09–12		Fr. 1 600 000
PBK		13%
Gewünschter Beitrag		Fr. 150 000
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 10% PBK)	Fr. 116 000

16) Psychosoziale Hilfe für HIV/Aids-betroffene Kinder
und Erwachsene

Hilfswerk	Co-Operaid	
Staat/Region	Uganda, Distrikte Wakiso und Mpigi	
Partner	Zwei lokale NRO	
Grundinformationen	Die Zahl der Aids-Waisen in Uganda wird auf 1 Mio. geschätzt. Kinderhaushalte und Haushalte mit älteren Pflegepersonen (Grosseltern, andere Verwandte) sind heute in der Mehrzahl.	

Projekthinhalte	Weiterbildung für Betreuerinnen und Betreuer von Fachpersonen in den Bereichen Familienhilfe und Gesundheitsprävention, Beratungen für Aids-Betroffene auf Gemeindeebene, Familienhilfe.
Projektziel	Besserer Umgang mit der Krankheit und den Kranken.
Begünstigte	260 Beraterinnen und Berater, rund 2300 Familien
Gesamtkosten	Fr. 145 200
PBK	16%
Gewünschter Beitrag	Fr. 125 200
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 10% PBK) Fr. 116 000

17) Aids-Behandlung

Hilfswerk	SolidarMed
Staat/Region	Simbabwe, Provinz Masvingo
Partner	Diözese Masvingo und Gesundheitsministerium der Provinz
Grundinformationen	In Simbabwe ist die Lebenserwartung aufgrund der Probleme im Gesundheitswesen und insbesondere der HIV/Aids-Epidemie stark zurückgegangen und beträgt mittlerweile noch 36 Jahre. Der grossen Mehrheit der ländlichen Bevölkerung bleibt der Zugang zur Aids-Behandlung weiterhin versperrt.
Projekthinhalt	Medizinische Grundversorgung, Aufbau und Betrieb von HIV-Testzentren, Aufbau und Betrieb von zwei Aids-Kliniken und 20 dezentralen Gesundheitszentren, Ausbildung des medizinischen Personals, Ausbau des Therapieangebotes.
Projektziel	Verbesserung der Gesundheitsversorgung.
Begünstigte	Rund 350 000 Menschen
Gesamtkosten	Fr. 1 300 000
PBK	10%
Gewünschter Beitrag	Fr. 150 000
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 10% PBK) Fr. 116 000

18) Gartenwirtschaftsprojekt

Hilfswerk	Rokpa Schweiz
Staat/Region	Simbabwe
Partner	Rokpa Simbabwe (NRO)

Grundinformationen	In Simbabwe sind behinderte Kinder mehrfach benachteiligt, sie werden beim Zugang zu Nahrung diskriminiert, haben keinen Zugang zu Bildung, Gesundheitsvorsorge, Freizeitaktivitäten usw. Diese Situation wird durch die immer grösser werdende Armut der Haushalte noch verschärft. Dazu kommt, dass Eltern von behinderten Kindern oft von Entwicklungsangeboten ausgeschlossen werden, da der Behinderung ein soziales Stigma anhaftet.
Projekthalt	Anlegen von Gärten mit naturnahem Anbau von Früchten und Gemüse, um die Ernährungssicherheit und den Ernährungszustand der Kinder und ihrer Familien zu verbessern; Verkauf der Überproduktion, Bau von neuen Bewässerungsanlagen und Instandsetzung der bestehenden Anlagen; Ausbildung mit dem Ziel, ein besseres Einkommen zu erzielen.
Projektziel	Verstärkung der wirtschaftlichen und sozialen Grundlage bei mindestens 1000 Familien mit behinderten Kindern.
Begünstigte	Direkt: rund 6000 Kinder und ihre Eltern
Gesamtkosten	Fr. 228 715
PBK	10%
Gewünschter Beitrag	Fr. 150 000
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 10% PBK) Fr. 110 000

19) Lokale Landwirtschaft sichert Ernährung

Hilfswerk	Brücke – Le Pont
Staat/Region	Benin (Departemente Mono-Couffo, Collines); Togo (Region Plateaux)
Partner	Fünf NRO aus dem Agrar- bzw. Sozialbereich
Grundinformationen	2008 erlebten Benin und Togo eine Versorgungskrise im Bereich der landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Billigimporte aus Asien (Reis, Speiseöle), Europa (Weizen, Tiefkühlprodukte) und den USA führten dazu, dass viele Bäuerinnen und Bauern ihre Produktion einstellten; sie konnten mit den Billigwaren nicht konkurrieren. Um eine genügende Nahrungsmenge sicherzustellen, muss schnell wieder vor Ort Nahrung für die einheimischen Märkte produziert werden. Dadurch entstehen auch neue Arbeitsplätze.

Projekthalt	Verbesserung der Qualität von Agrarprodukten, Ausbildung in Reisanbau und Reisverarbeitung, Aufbau von Vermarktungsgenossenschaften für Weisskohl.
Projektziel	Erhöhung des Einkommens bei Familienbetrieben durch Vergrösserung einer ökologischen Nahrungsmittelproduktion.
Begünstigte	Direkt: rund 1300 Bäuerinnen und Bauern, indirekt: rund 8000 Menschen
Gesamtkosten	Fr. 235 000
PBK	11 %
Gewünschter Beitrag	Fr. 150 000
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 10% PBK) Fr. 116 000

20) Stopp Malaria – umweltfreundliche Malariabekämpfung

Hilfswerk	Biovision
Staat/Region	Kenia, Distrikte Nyando und Malindi; Äthiopien, Regionalstaat Oromiya
Partner	International Centre of Insect Physiology and Ecology idipe
Grundinformationen	Jedes Jahr sterben weltweit gegen zwei Millionen Menschen an den Folgen der Malaria, die meisten in Subsahara-Afrika. Am schwersten betroffen sind marginalisierte Personen, insbesondere Mütter und kleine Kinder.
Projekthalt	Information und Aufklärung (über umweltfreundliche Methoden der Malariaphylaxe und -bekämpfung), Ausbildung (von rund 30 lokalen Schlüsselpersonen, die lokal verantwortliche Umweltmanagement-Teams führen), Aufbau einer Dokumentation zur Effizienz und Wirksamkeit von Moskito-Kontrollmethoden (als Mittel, um lokale Entscheidungsträger zu überzeugen und die Methoden in weiteren Distrikten anwenden zu können).
Projektziel	In Pilotprojekten zeigen, wie dank kostengünstiger integrierter und ökologischer Massnahmen möglichst viele Menschen in betroffenen Gebieten vor dem Malaria-Tod geschützt werden können.
Begünstigte	Rund 126 000 Menschen und rund 580 Mitglieder von Selbsthilfegruppen, Angestellte im Gesundheitswesen und «Moskito-Pfadfinder»

Gesamtkosten	Fr. 926 941
PBK	–
Gewünschter Beitrag	Fr. 826 941
Beitrag des Kantons	Fr. 116 000

21) Bildungs- und Aufbauprojekte zur Friedensförderung und Existenzsicherung

Hilfswerk	Brot für Alle
Staat/Region	Ruanda, Ost-Kongo, Tansania (Region der grossen Seen)
Partner	Drei regionale NRO
Grundinformationen	In Ruanda kam 1994 durch den Völkermord etwa 1 Mio. Menschen ums Leben und 2 Mio. flohen in die Nachbarländer Ost-Kongo, Tansania und Kenia. 1996 kam es auch im Ost-Kongo zu schweren Kämpfen, was wiederum Flüchtlingsströme nach West-Tansania zur Folge hatte. Die Auseinandersetzungen führten zur Verarmung der Menschen und machten viele zu Witwen und Waisen. Gemäss UNHCR leben heute rund 400 000 Flüchtlinge in dieser Region. Viele Kinder und Jugendliche kennen nur ein Leben als Flüchtling. Da sie kaum die Möglichkeit zu formeller Bildung haben, treiben sie sich herum und verrohen.
Projekthalt	Ausbildung von Kindern und Jugendlichen, Berufslehrgänge für Jugendliche und Frauen (Landwirtschaft, Handwerk).
Projektziel	Grundlage für Wiederaufbau und Schaffen von Einkommensmöglichkeiten.
Begünstigte	Mehrere Tausend Flüchtlinge, davon hauptsächlich Frauen, Kinder und Jugendliche
Gesamtkosten	Fr. 1 120 500
PBK	13%
Gewünschter Beitrag	Fr. 135 600
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 10% PBK) Fr. 116 000

3.2 Projekte in (Süd-)Osteuropa und in GUS-Staaten
(Projekte Nrn. 22–29)

22) Kooperation mit Kosovo im Lehrmittelbereich

Hilfswerk	Pädagogische Hochschule Zürich (PHZH) / Institut für internationale Bildungsprojekte
Staat/Region	Kosovo
Partner	Bildungsministerium Kosovo

Grundinformationen	Die in den Schulen von Kosovo verwendeten Lehrmittel entstanden mehrheitlich unter den schwierigen Bedingungen der 1980er- und 90er-Jahre. Sie sind in didaktischer, pädagogisch-ideologischer und inhaltlicher Sicht grossteils veraltet und entsprechen nicht mehr den Zielen der multiethnischen Republik Kosovo. Dasselbe gilt für die Lehrmittel, die im albanischen Ergänzungsunterricht verwendet werden, den viele albanischsprachige Kinder in der Migration (davon mehrere Tausend in der Schweiz) besuchen. Zu den dringlichsten Anliegen des kosovarischen Bildungsministeriums zählt denn auch die Schaffung von didaktisch und inhaltlich modernen Lehrmitteln.
Projekthinhalte	Entwicklung von Standards für Lehrmittel (als Grundlage und Referenzrahmen für die Folgearbeiten, Sicherstellung der Einheitlichkeit und Qualität der nachfolgenden Lehrmittelerarbeitung), Prüfung der bestehenden Lehrmittel, Klärung des Entwicklungsbedarfs (Klarheit, was muss neu geschaffen bzw. angepasst werden?), Entwicklung neuer Lehrmittel für den albanischen Ergänzungsunterricht in den Migrationsländern.
Projektziele	Schaffung von Voraussetzungen, dass die kosovarischen Schülerinnen und Schüler aller Ethnien wie auch jene des albanischen Ergänzungsunterrichts in der Migration einen Unterricht erhalten, der durch seine Abstützung auf zeitgemässe, qualitativ hochstehende Lehrmittel zu einer bestmöglichen Förderung, Qualifikation und Integration dieser Kinder und Jugendlichen beiträgt.
Begünstigte	Direkt: gesamte Schülerschaft in Kosovo (alle Ethnien) und deren Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler und Lehrpersonen des albanischen Ergänzungsunterrichts in den Migrationsländern; indirekt: Eltern der genannten Schülerinnen und Schüler, PHZH
Gesamtkosten	Fr. 783 290
PBK	nicht bezifferbar
Gewünschter Beitrag	Fr. 400 000

Stellungnahme Die Bildungsdirektion hat das Gesuch geprüft. Sie empfiehlt, das Vorhaben im Rahmen der Auslandhilfe 2009 als Schwerpunktvorhaben zu behandeln, und wünscht eine Beitragsleistung von Fr. 400 000.

Beitrag des Kantons Fr. 400 000

23) Interkulturelle Bildung für Jugendliche

Hilfswerk Stiftung Kinderdorf Pestalozzi
 Staat/Region Mazedonien, drei Städte
 Partner Bildungszentrum Triagolnik (NRO)
 Grundinformationen Mazedonien ist in einen mazedonischen und einen albanischen Teil geteilt. Seit dem jugoslawischen Bürgerkrieg von 2001 bestehen zwischen diesen beiden Bevölkerungsteilen erhöhte Spannungen. Die beiden Hauptgruppen grenzen sich gegenseitig aus, dazwischen befinden sich die Minderheiten der Roma, Türken, Serben und Vlach. Diese Situation, sowie die wirtschaftliche Krise ergeben ein Umfeld, das Kindern und Jugendlichen kaum Zukunftsperspektiven eröffnet.

Projekthalt Aufbau einer interkulturellen Jugendarbeit über Jugendclubs, Sensibilisierung der Bevölkerung, der Behörden und der Politik (Publikationen, Theatervorstellungen, Radiosendungen, Workshops).

Projektziele Bildung junger Menschen zu engagierten, verantwortungsbewussten Bürgerinnen und Bürgern; Erkennen des Wertes von gezielter Jugendarbeit durch Schulen, Lehrpersonen und lokale Behörden.

Begünstigte Rund 2000 Jugendliche, 90 Lehrkräfte bzw. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Gemeinden und NRO

Gesamtkosten Fr. 778 000
 PBK 24%
 Gewünschter Beitrag Fr. 150 000
 Beitrag des Kantons (einschliesslich 10% PBK) Fr. 150 000

24) Sozialdialog und Gewerkschaftsunterstützung

Hilfswerk	SAH
Staat/Region	Serbien (alle Regionen) und vier Städte
Partner	Metall- und Baubranchenverbände
Grundinformationen	Die wirtschaftliche Lage Serbiens ist trostlos. Langsam setzt sich die Einsicht durch, dass die grossen sozialen und wirtschaftlichen Probleme mit Vorteil unter Einbezug der Sozialpartner und Behörden und mit regelmässigem Sozialdialog (anstelle von Dekreten) angegangen werden müssen. Foren für den Sozialdialog zwischen Gewerkschaften, Arbeitgeberverbänden und Behörden sind auf allen Ebenen per Gesetz eingerichtet, die Sozialpartner vermögen jedoch dieses Instrument noch nicht (gut) zu nutzen.
Projekthinhalte	Erarbeiten von Grundlagen (Folgen der Privatisierung und Restrukturierung, Bewältigung der sozialen Folgen in den beteiligten Branchen); Weiterbildung und Training der Sozialpartner (für friedliche Beilegung von Arbeitskonflikten, Schutz und Sicherheit am Arbeitsplatz usw.); organisatorische Stärkung der Sozialpartner (Ausbildung in Organisationsaufbau); Öffentlichkeitsarbeit (Aufklärung geltendes Arbeitsrecht, Schutz und Sicherheit am Arbeitsplatz, Bekämpfung von Diskriminierungen).
Projektziel	Durch Verbreitung grundlegenden Wissens und Förderung der Fähigkeiten für Sozialdialog nachhaltige Verbesserung des gegenseitigen Verständnisses und der Beziehungen zwischen den Sozialpartnern.
Begünstigte	Direkt: zwei Gewerkschaftsverbände mit mehreren Hundert Gewerkschaftsfunktionärinnen und -funktionären, Vertreterinnen und Vertreter des Arbeitgeberverbandes; indirekt: alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der Bau- und Metallbranchen (sowie Beschäftigte in weiteren Industriebereichen)
Gesamtkosten	Fr. 1 026 045
PBK	14%
Gewünschter Beitrag	Fr. 250 000
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 10% PBK) Fr. 170 000

25) Health for the Future (präventives Gesundheitsprojekt)

Hilfswerk	Green Cross Schweiz
Staat/Region	Weissrussland/Ukraine (fünf bzw. sechs Regionen)
Partner	Green Cross Weissrussland und Green Cross Ukraine
Grundinformationen	Das Reaktorunglück 1986 in Tschernobyl führte zu einer grossflächigen Verstrahlung vor allem in Weissrussland und in der Ukraine. Aus Unwissen, Resignation und wegen fehlender Strukturen sind viele Menschen nicht in der Lage, sich vor der unsichtbaren Radioaktivität zu schützen. Die wirtschaftliche und soziale Krise verstärkt die Situation, Perspektivlosigkeit und Passivität machen sich breit. Kinder und Jugendliche reagieren empfindlich auf die Verstrahlung, da ihr Immunsystem noch nicht voll entwickelt ist. Zusammen mit ihren Eltern müssen sie lernen, sich vor der Radioaktivität zu schützen und ihre Lebenssituation zu verbessern.
Projekthalt	Medizinische Untersuchungen in Schulen und entlegenen Gebieten durch mobile Ärzteteams, Beratung und Information über Präventionsmassnahmen und Verhaltensregeln, Durchführung von 24-tägigen Therapiecamps mit umfassender Betreuung, Ausbildung zur Stärkung der individuellen Fähigkeiten und für das Selbstmanagement, Orientierungsveranstaltungen an Schulen und für die Dorfbevölkerungen.
Projektziel	Verbesserung der gesundheitlichen und sozialen Situation der Menschen in kontaminierten Gebieten.
Begünstigte	Direkt: 450 kranke und behinderte Kinder bzw. 4900 Kinder mit medizinischer Untersuchung, rund 400 Fachpersonen und Freiwillige, indirekt: 950 Dörfer bzw. Schulen, Regierungsstellen und Spitäler
Gesamtkosten	Fr. 924 000
PBK	13 %
Gewünschter Beitrag	Fr. 200 000
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 10% PBK) Fr. 170 000

26) Kinderschutzprojekt

Hilfswerk	Terre des hommes Kinderhilfe
Staat/Region	Ungarn (administratives Zentrum); Albanien, Kosovo, Moldawien, Rumänien (praktische Arbeit)
Partner	18 nationale (z. T. staatliche) Kinderschutzorganisationen
Grundinformationen	Zentral- und Südosteuropa hat in den letzten 20 Jahren grosse politische, soziale und ökonomische Umwälzungen erlebt. Obwohl die Staaten unterschiedlich sind, leben die Kinder in ähnlichen Situationen: Armut, zunehmende Kriminalität, Diskriminierung von Minderheiten, Abnahme traditioneller Familien- und Gemeinschaftssolidarität. Jedes Jahr emigrieren Tausende von Kindern auf der Suche nach einem besseren Leben in andere Länder. Dabei ist das Risiko gross, dass diese Kinder Opfer von Ausbeutung bzw. Kinderhandel werden.
Projekthalt	Unterstützung von nationalen Partnern (Erarbeitung von nationalen Strategien, Ausarbeitung von Gesetzen, Begleitung von Behörden beim Entwickeln von Kinderschutzprogrammen); Sensibilisierung und Mobilisierung auf europäischem Niveau (Entwicklung supranationaler Richtlinien); Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit.
Projektziele	In Osteuropa Mechanismen gegen Kinderhandel aufbauen bzw. stärken. Kinder in Migrationssituationen besser vor Ausbeutung schützen.
Begünstigte	Direkt: 26 NRO, rund 430 Medienschaffende und Beamte; indirekt: rund 10000 Kinder
Gesamtkosten	Fr. 2798912
PBK	10%
Gewünschter Beitrag	Fr. 324086
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 10% PBK) Fr. 170000

27) Leiterinnen-/Leiterschulung und Aufbau von Jugendorganisationen in der Balkanregion

Hilfswerk	Horyzon (Cevi Schweiz)
Staat/Region	Albanien, Mazedonien, Bulgarien, Kosovo, Rumänien (mit Ausweitung auf Serbien, Montenegro, Kroatien)

Partner	YMCA in Rumänien, Bulgarien, Mazedonien und Griechenland	
Grundinformationen	Die kriegerischen Ereignisse und die grossen Veränderungen der Balkanregion seit den 90er-Jahren sind für alle Altersgruppen schwierig. Die Jugendlichen gehören zu einer «Übergangsgeneration», die alle Risiken und Herausforderungen der Veränderungsprozesse in ihren Ländern erlebt. Dazu gehören Armut, Jugendarbeitslosigkeit, Fremdenfeindlichkeit, die dauernde Gefahr offener Konflikte und die beschwerlichen, langsamen sozialen Veränderungen. Der jungen Generation fehlt deshalb weitgehend die Perspektive, in naher Zukunft eine Verbesserung der Situation erleben zu können.	
Projekthalt	Aufbau von nationalen und lokalen Jugendorganisationen, Ausbildung von lokalen Jugendleiterinnen und -leitern, die selbst Jugendprogramme organisieren und durchführen können; institutionelle Stärkung der YMCA-Jugendverbände in den Balkanländern (Betriebsführung, Finanz- und Personalwesen), Förderung der Gleichstellung der Geschlechter, Geldbeschaffungskonzept mit dem Ziel von selbsttragenden Vorhaben.	
Projektziele	Aufbau der Jugendarbeit und Integration von Jugendlichen in die gesellschaftliche und kulturelle Entwicklung in den Balkanländern, Aufbau von demokratisch funktionierenden und gesellschaftlich wichtigen Jugendprogrammen.	
Begünstigte	Direkt: rund 550 Mitarbeitende und Jugendleiterinnen und -leiter, indirekt: rund 16000 jugendliche Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Jugendprogramme	
Gesamtkosten		Fr. 582 713
PBK		15 %
Gewünschter Beitrag		Fr. 200 000
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 10% PBK)	Fr. 170 000

28) Landwirtschaftliche Berufsbildung in ländlichen Regionen Kirgistans	
Hilfswerk	Helvetas
Staat/Region	Kirgistan, Provinzen Yssykkol, Chui und Talas
Partner	Berufsschulen, mehrere lokale NRO, staatliche Agentur für Berufsbildung, Finanzministerium, Agraruniversität und mehrere Aus- und Weiterbildungsinstitutionen
Grundinformationen	<p>Bis 1991 war Kirgistan Teil der Sowjetunion mit zentralistischer Planwirtschaft und mit grossen Kolchose- und Sowchosebetrieben. In den ländlichen Gebieten arbeiteten die Leute in diesen Kollektivbauernhöfen als Tierzüchterinnen und -züchter, Mechanikerinnen und Mechaniker oder Buchhalterinnen und Buchhalter. Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion wurden diese Grossbetriebe aufgelöst, der Staat teilte den Spezialistinnen und Spezialisten Landparzellen zu, die sie nun eigenständig zu bewirtschaften hatten. Dies führte insbesondere in den ärmeren ländlichen Gegenden zu grossen Problemen; in dieser Form Bäuerin oder Bauer zu sein, war für die Betroffenen völlig neu. Kirgistan verfügt zwar über ein Berufsbildungssystem, aber ein Ausbildungslehrgang, der dieser neuen Situation im Landwirtschaftsbereich entspricht, besteht nicht. Es fehlt somit an praktischen und theoretischen Ausbildungsgängen, ebenso an Unterrichtsmaterial. Helvetas ist seit 2001 im kirgisischen Berufsbildungssystem aktiv, in einer ersten Phase wurde ein dreijähriger Ausbildungskurs «Bauer/Bäuerin» entwickelt.</p>
Projekthalt	<p>Entwicklung eines modularen Weiterbildungskurses zum landwirtschaftlichen Unternehmertum, Erarbeiten von Lehrmaterialien in zwei Landessprachen, Umsetzung dieses Konzeptes, Ausweitung des landwirtschaftlichen Kursangebotes auf das gesamte Land (Weiterbildung für Lehrkräfte, Unterstützung von Partnerschulen, Aufbau einer lokalen Träger-schaft für die Co-Finanzierung der Ausbildungskurse, Erneuerung des Berufsbildungssystems auf nationaler Ebene).</p>

Projektziele	Sicherung und Erhöhung des Einkommens von Bäuerinnen und Bauern in abgelegenen Gebieten durch verbesserte berufliche Qualifikation, Erhöhung der Selbstständigkeit (Fähigkeit, einen Betrieb selbstständig und marktorientiert zu bewirtschaften), dadurch Armutsbekämpfung.
Begünstigte	Rund 2000 Bäuerinnen und Bauern bzw. Auszubildende, 160 Lehrerinnen und Lehrer
Gesamtkosten 09	Fr. 527 920
PBK	11 %
Gewünschter Beitrag	Fr. 220 000
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 10% PBK) Fr. 170 000
29) Menschen schützen sich vor Naturgefahren und beugen ihnen vor	
Hilfswerk	Caritas
Staat/Region	Tadschikistan, Region Kathlon, Distrikt Muminabad
Partner	Zwei regionale NRO, staatliche Behörden bzw. Distriktregierung
Grundinformationen	Der Distrikt Muminabad wird oft von Naturkatastrophen heimgesucht. Der Zusammenbruch der Sowjetunion hat das sozioökonomische Umfeld dramatisch verändert: Vorhandene Wasserschutzeinrichtungen (z. B. Dämme) wurden nicht mehr unterhalten. Destabilisierend wirken sich zudem Abholzung, Überweidung und eine verstärkte landwirtschaftliche Nutzung aus. Diese Faktoren wiederum sind Folge von Armut und Mangel an Ausweichmöglichkeiten, insbesondere im Energiebereich.
Projekthalt	Erarbeitung eines Naturgefahren-Managementplans (als Grundlage für den Einsatz der Mittel von Regierung und anderer Geber), Aufbau eines Fonds zur Finanzierung von Massnahmen im Katastrophenschutz, Ausbildung und Stärkung der lokalen Regierung und von NRO, Umsetzung von ausgetesteten Pilotprojekten in den Bereichen Land- und Landwirtschaft (Landnutzung, Wiederaufforstung, Anbau Mischkulturen), zum Schutz von Wassereinzugsgebieten und zum Schutz des Bodens vor Erosion; Durchführen von Pilotprojekten im Bereich Energieverbrauch, Erarbeitung

	von Risikoanalysen und Einbezug dieser Analysen bei der Erarbeitung von Entwicklungsplänen.
Projektziel	Staatliche Behörden und zivilgesellschaftliche Organisationen arbeiten gemeinsam für einen nachhaltigen Schutz der Bevölkerung vor Naturgefahren.
Begünstigte	Rund 72 000 Personen, davon 4500 in zehn Projekten
Gesamtkosten	Fr. 456 121
PBK	10%
Gewünschter Beitrag	Fr. 200 000
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 10% PBK) Fr. 170 000

3. Übersichtstabellen

3.1 Beiträge zugunsten der einzelnen Hilfswerke

Hilfswerk	Nr.	Staat	Betrag Total Fr.
BFA	21	Ruanda/Ost-Kongo/ Tansania	116 000
Biovision	20	Kenia/Äthiopien	116 000
Brücke – Le Pont	19	Benin/Togo	116 000
Caritas	29	Tadschikistan	170 000
Cfd	1	Algerien	116 000
Co-Operaid	16	Uganda	116 000
Enfants du Monde	9	Niger	116 000
Fastenopfer	6	Madagaskar	116 000
Green Cross	25	Weissrussland/Ukraine	170 000
Grünwerk	5	Kamerun	116 000
HEKS	3	Kongo	116 000
Helvetas	28	Kirgistan	170 000
Horyzon	27	Balkan	170 000
Iamaneh	7	Mali	116 000
Interteam	12	Tansania	116 000
New Tree	2	Burkina Faso	116 000
PHZH	22	Kosovo	400 000
Rokpa Schweiz	18	Simbabwe	110 000
SAH	24	Serbien	170 000
SRK	8	Mali	116 000
Solidarität Dritte Welt	10	Ruanda	116 000
SolidarMed	17	Simbabwe	116 000
Stiftung Kinderdorf	23	Mazedonien	150 000
Swissaid	14	Tschad	116 000
Swisscontact	15	Uganda	116 000
TearFund	11	Sudan	116 000
TDH Kinderhilfe	26	Osteuropa	170 000
TDH Schweiz	13	Tansania	116 000
VSF	4	Kongo	116 000
Total			4 000 000

3.2 Übersicht zum Engagement des Kantons in den einzelnen Staaten

Kontinent/Staat	Nr.	Betrag Projekt Fr.	Total Land Fr.	Total Kontinent Fr.
<i>Afrika</i>				
Algerien	1	116 000	116 000	
Burkina Faso	2	116 000	116 000	
DR Kongo	3	116 000		
	4	116 000	232 000	
Kamerun	5	116 000	116 000	
Madagaskar	6	116 000	116 000	
Mali	7	116 000		
	8	116 000	232 000	
Niger	9	116 000	116 000	
Ruanda	10	116 000	116 000	
Sudan	11	116 000	116 000	
Tansania	12	116 000		
	13	116 000	232 000	
Tschad	14	116 000	116 000	
Uganda	15	116 000		
	16	116 000	232 000	
Simbabwe	17	116 000		
	18	110 000	226 000	
Benin/Togo	19	116 000	116 000	
Kenia/Äthiopien	20	116 000	116 000	
Ruanda, Ost-Kongo, Tansania	21	116 000	116 000	
<i>Afrika total</i>				2 430 000
<i>Europa/GUS</i>				
Kosovo	22	400 000	400 000	
Mazedonien	23	150 000	150 000	
Serbien	24	170 000	170 000	
Weissrussland/Ukraine	25	170 000	170 000	
Südosteuropa	26	170 000	170 000	
Balkan	27	170 000	170 000	
Kirgistan	28	170 000	170 000	
Tadschikistan	29	170 000	170 000	
<i>Europa/GUS total</i>				1 570 000
<i>Total</i>				4 000 000

3.3 Übersicht zu den Projektinhalten

Ein Grossteil der berücksichtigten Projekte ist mehreren Sachbereichen zuzuordnen. Deshalb enthält die folgende Übersicht, welche die Schwerpunkte des jeweiligen Projektes wiedergibt, auch Mehrfachnennungen:

Bereiche	Projekte
Land-, Wald-, Wasserwirtschaft,	2, 3, 5, 6, 14, 15, 19, 29
Ernährung, Umwelt, Einkommensförderung	
Gewerbe, Handwerk, Kleinunternehmen,	2, 3, 5, 6, 14, 15, 18, 19, 21, 28
Einkommensförderung	
Sozialpolitik, Bildung, Verwaltung	1, 4, 9, 11, 13, 16, 17, 18, 22, 23, 24, 26, 27, 28
Gesundheit	7, 8, 10, 12, 14, 16, 17, 20, 25
Frauenförderung	1, 4, 7, 11, 13, 21

Auf Antrag der Finanzdirektion

beschliesst der Regierungsrat:

I. Die Finanzdirektion wird ermächtigt, folgende Auslandhilfebeiträge zulasten des Lotteriefonds auszurichten (Konto 4980 0000 3636 3 0000):

	Fr.
– dem Hilfswerk Biovision	116 000
– dem Hilfswerk Brot für alle (BFA)	116 000
– dem Hilfswerk Brücke – Le Pont	116 000
– dem Hilfswerk Caritas	170 000
– dem Hilfswerk Christlicher Friedensdienst (cfd)	116 000
– dem Hilfswerk Co-Operaid	116 000
– dem Hilfswerk Enfants du Monde	116 000
– dem Hilfswerk Fastenopfer	116 000
– dem Hilfswerk Grünwerk	116 000
– dem Hilfswerk Green Cross Schweiz	170 000
– dem Hilfswerk der Evangelischen Kirchen der Schweiz (HEKS)	116 000
– dem Hilfswerk Helvetas	170 000
– dem Hilfswerk Horyzon	170 000
– dem Hilfswerk Iamaneh	116 000
– dem Hilfswerk Interteam	116 000
– dem Hilfswerk New Tree	116 000
– dem Hilfswerk Rokpa Schweiz	110 000
– dem Schweizerischen Arbeiter Hilfswerk (SAH)	170 000
– dem Hilfswerk Schweizerisches Rotes Kreuz (SRK)	116 000
– dem Hilfswerk Solidarität Dritte Welt	116 000
– dem Hilfswerk SolidarMed	116 000
– dem Hilfswerk Swissaid	116 000
– dem Hilfswerk Swisscontact	116 000
– dem Hilfswerk TearFund Schweiz	116 000
– dem Hilfswerk Terre des hommes Kinderhilfe (TDH Kinderhilfe)	170 000
– dem Hilfswerk Terre des hommes Schweiz (TDH Schweiz)	116 000
– dem Hilfswerk Vétérinaires sans frontières (VSF)	116 000
– der Pädagogischen Hochschule Zürich (PHZH)	400 000
– der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi	150 000
Total	4 000 000

II. Mitteilung an die Mitglieder des Regierungsrates, die Finanzkommission des Kantonsrates sowie an die Finanzdirektion.



Vor dem Regierungsrat
Der Staatsschreiber:

Husi